



Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft

Das Büro Hitschfeld untersucht in einer repräsentativen, monatlichen Befragung Aspekte des Themas „Akzeptanz“

Januar 2013

Inhalt

	Seite
Intention	3
Zusammenfassung – Diskussion	4
Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung	5
Methode und Randbedingungen	15
Impressum	16

Intention

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz.

Akzeptanz für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht nicht primär während formaler Verfahren, sondern ist ein Bewusstseinsprozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und sehr stark von der Kommunikation für und mit der Öffentlichkeit geprägt wird. Jedes Projekt muss intensiv analysiert und individuell bearbeitet werden. Lösungsansätze des Akzeptanzmanagements „von der Stange“ führen meist in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld baut dabei auf ein eigenes Instrumentarium, Public Consensus Engineering (PCE), mit folgenden Zielen:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß und
- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich viele Aspekte des Themas Akzeptanzsicherung und -erwerb sehr dynamisch verändern. Deshalb untersuchen wir seit September 2012 im Rahmen eines langfristig angelegten, repräsentativen Meinungsforschungsprojekts diese Themen. Jeden Monat stellen wir die gewonnenen Informationen öffentlich zur Diskussion. Das Forschungsprojekt schließt an die Studie zum Thema „Glaubwürdigkeit“ an, die wir bereits im Mai 2012 veröffentlicht haben.

Zusammenfassung – Diskussion

Die Auftaktbefragung 2013 vom Januar liefert weitere Bestätigung für die vom Büro Hitschfeld definierte „Partizipationskluft“. Die Bereitschaft sich zu engagieren nimmt im Vergleich zu den Vormonaten zwar leicht ab, bleibt aber weiter auf hohem Niveau (Statement 3).

Auf der anderen Seite verzeichnen wir ein massives Misstrauen der Befragten gegenüber den Akteuren aus Politik, Verwaltung und Unternehmen in Bezug auf die veröffentlichten Projektdaten und -prognosen (Statement 2). 72% der Befragten artikulieren ihr Misstrauen in Bezug auf die vorgelegte Datenbasis der Projekte. Erschwerend hinzu kommt, dass mehr als 80% der Befragten der Meinung sind, Unternehmen, Politik und Verwaltung würden nur so viel Informationen zu Projekten herausgeben, wie unbedingt nötig sei (Statement 1). Dieses Ergebnis stützt die Befunde unserer vorangegangenen Studien und machen deutlich, dass deren Resultate keine singulären Effekte abgebildet haben.

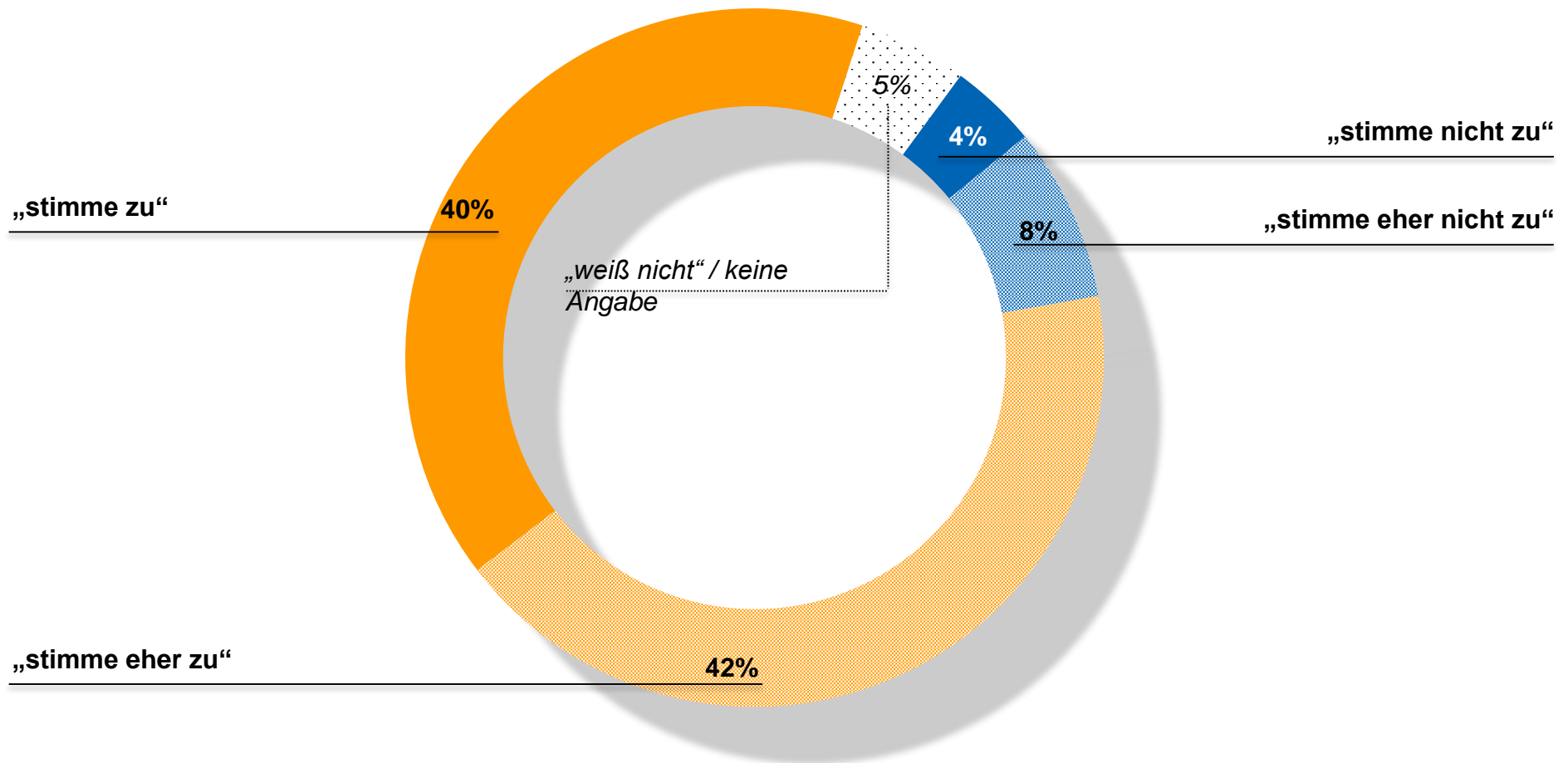
Diese aus den Statements 1 und 2 resultierende, fundamentale Skepsis stellt eine hohe Aktionsbarriere für diejenigen dar, die grundsätzlich bereit sind, sich zu engagieren. Die spannende Frage ist, welchen Effekt diese Diskrepanz hat. Dabei sind zwei Szenarien denkbar: Entweder verstärkt das große Misstrauen die Aktionsbereitschaft oder es führt zu mehr Resignation und damit mittelfristig verbunden zur Abnahme der Bereitschaft sich zu engagieren. Im Hinblick auf die Wahlen in diesem Jahr, die Umsetzung der Energiewende und die mediale Aufbereitung des Themas Akzeptanz wird es interessant sein zu beobachten, wie sich die Einstellungen in den kommenden Monaten entwickeln.

Ergebnisse 01/2013

Die zentralen Daten in grafischer Darstellung

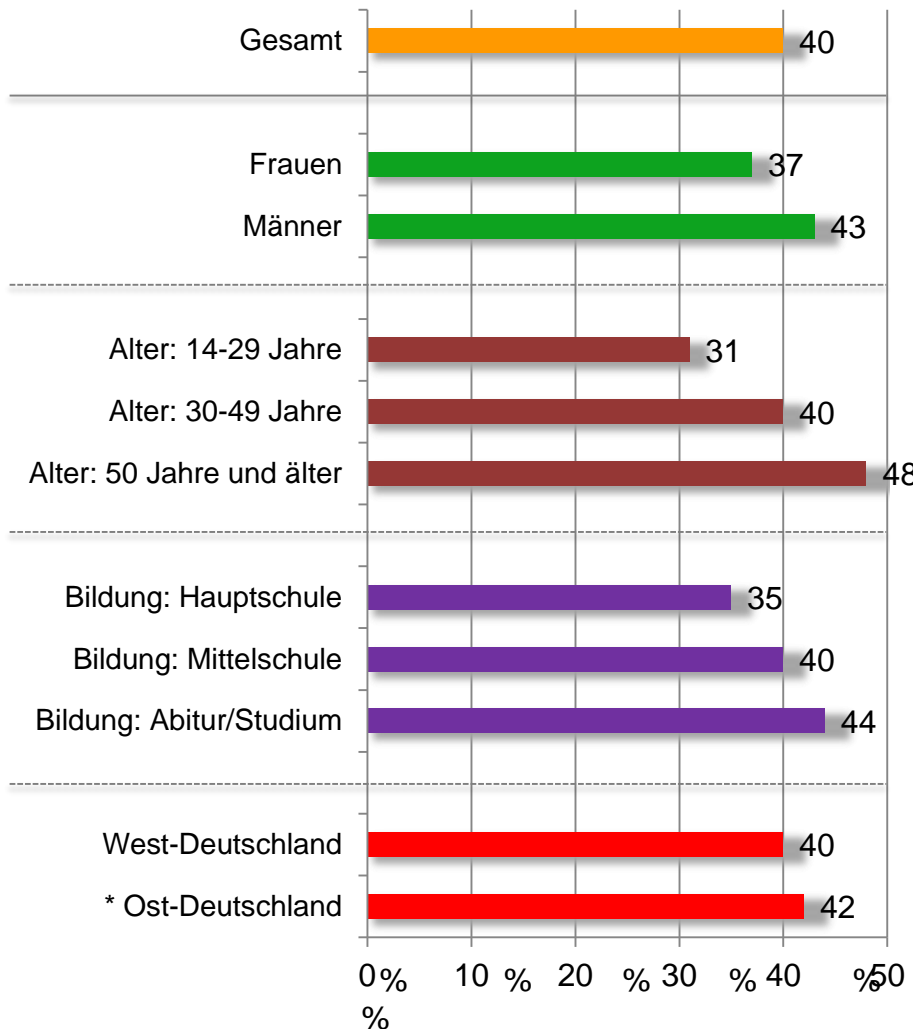
Aussage 1:
**Politik, Verwaltung und Unternehmen geben bei solchen Projekten nur
so viele Informationen heraus wie unbedingt nötig.**

* Zum Intro: siehe Seite 15



Aussage 1:

Politik, Verwaltung und Unternehmen geben bei solchen Projekten nur so viele Informationen heraus wie unbedingt nötig.“



„stimme zu“

40 Prozent aller Befragten stimmen der Aussage zu.

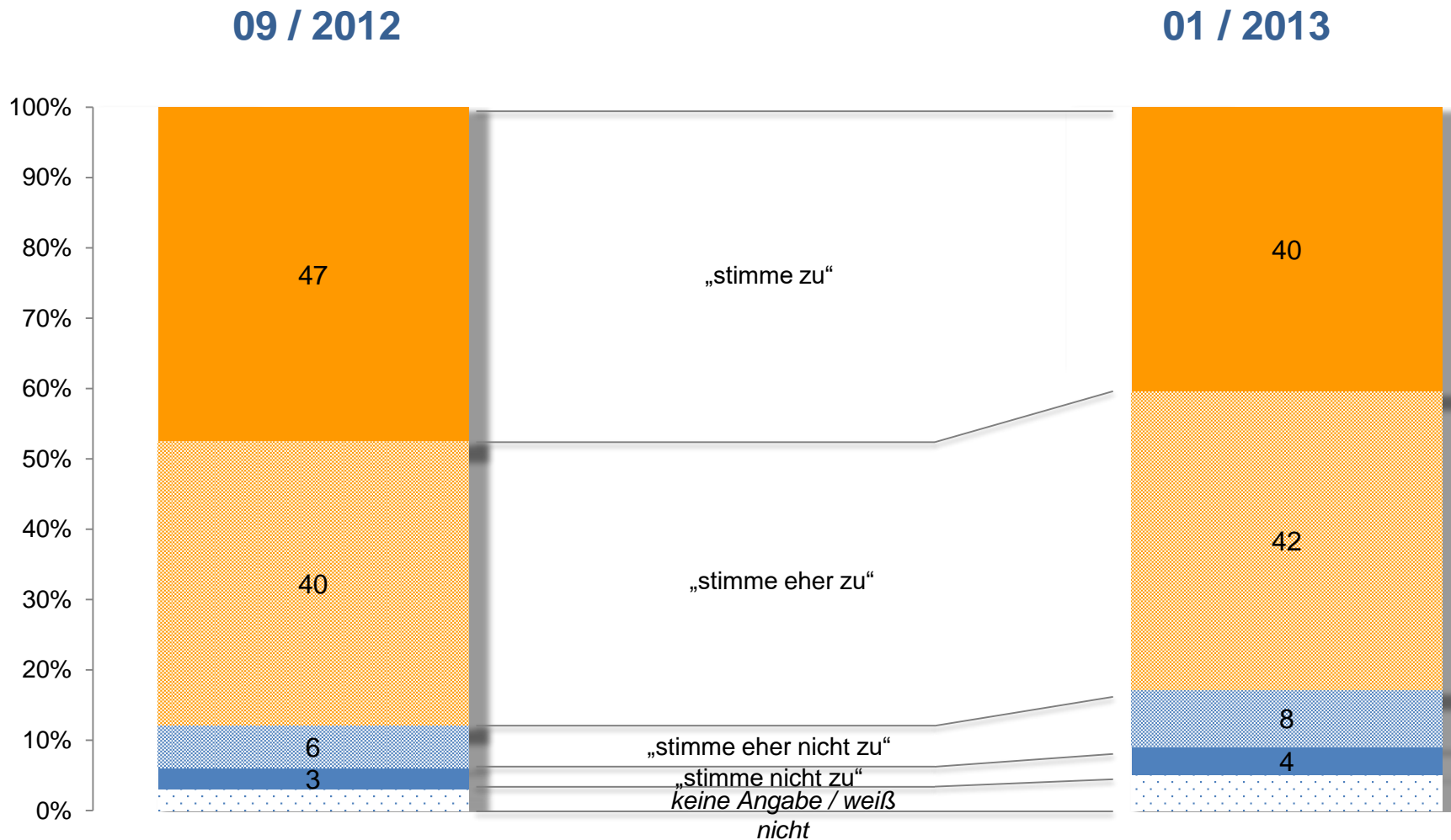
Deutliche Unterschiede zeigen sich in Teilgruppen:

- > Männer misstrauen Politik, Verwaltung und Wirtschaft mehr als Frauen.
- > Je höher das Bildungsniveau, umso höher die Zustimmung zu dieser Aussage.
- > Sehr drastisch die Differenzen in den Altersgruppen: Hier steigt die Zustimmung von unter einem Drittel bei den jungen Befragten auf fast die Hälfte bei den über 50jährigen.

*) siehe Hinweis zur Methode Seite 15

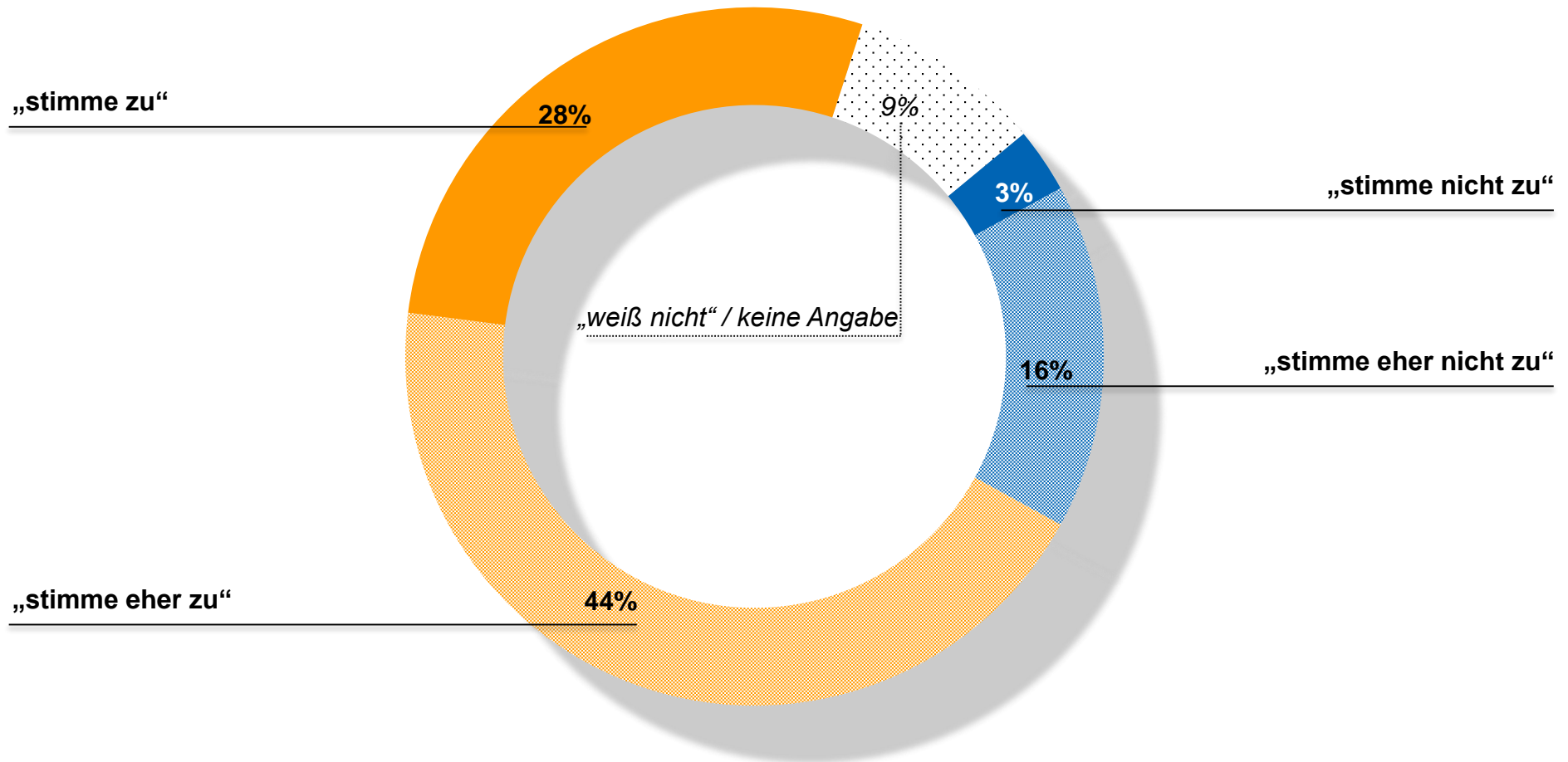
zeitliche Entwicklung

Aussage 1:
„Politik, Verwaltung und Unternehmen geben bei solchen
Projekten nur so viele Informationen heraus wie unbedingt
nötig.“



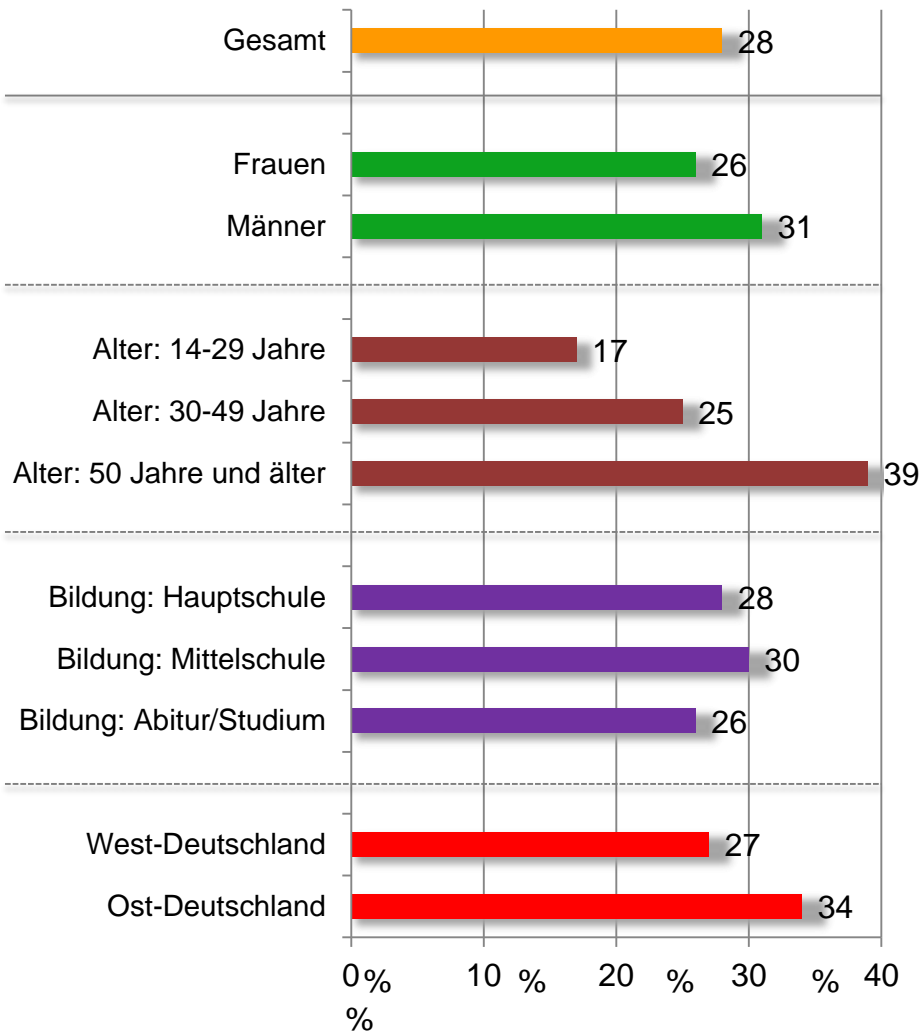
Aussage 2:

„Den vorgelegten Daten und Prognosen für die Genehmigungsverfahren bei solchen Projekten ist oft nicht zu trauen.“



Aussage 2:

„Den vorgelegten Daten und Prognosen für die Genehmigungsverfahren bei solchen Projekten ist oft nicht zu trauen.“



„stimme zu“

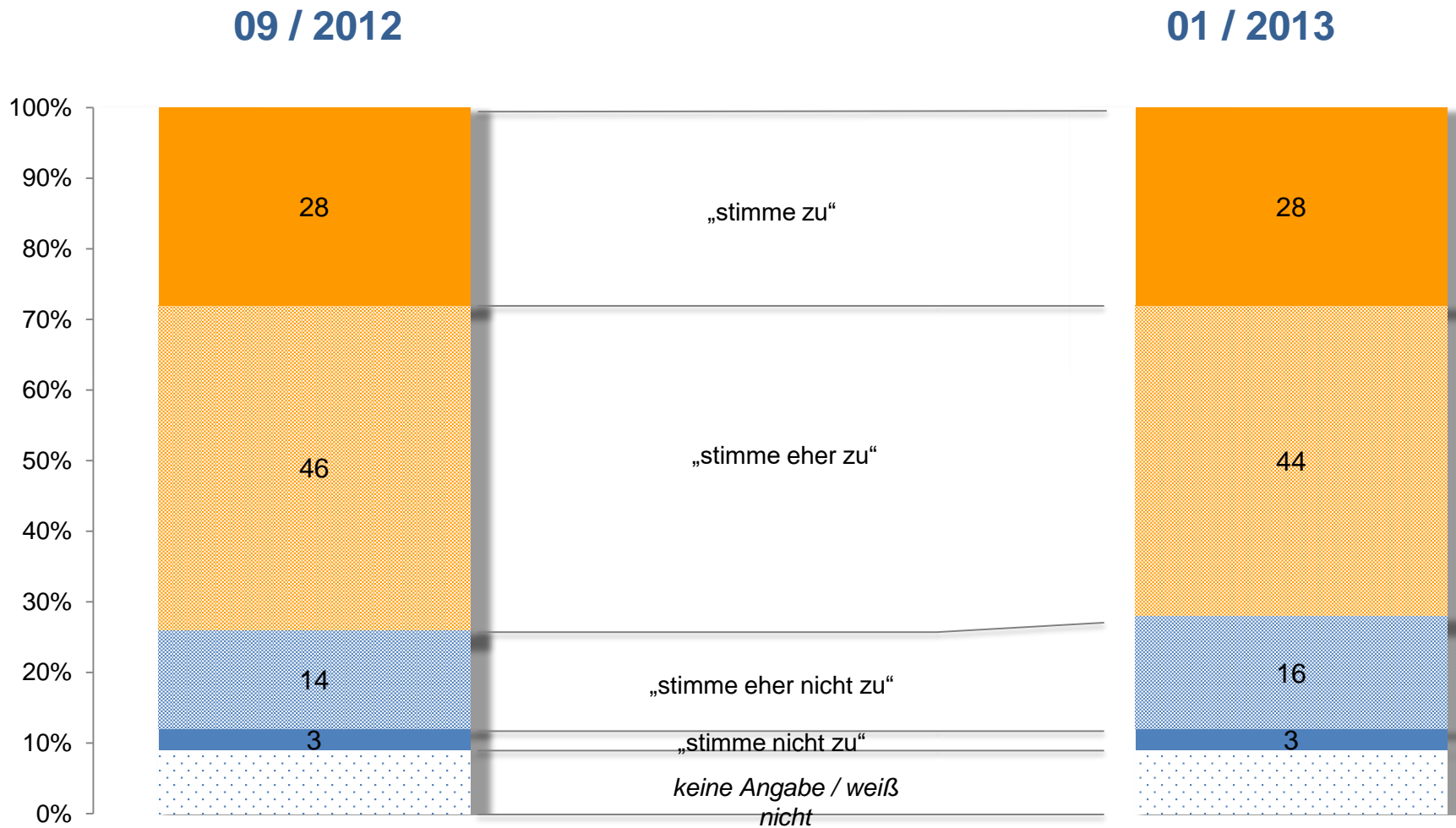
28 Prozent aller Befragten stimmen der Aussage zu.

Die Befragten in Ostdeutschland scheinen skeptischer als die Westdeutschen.

Vor allem aber gibt es ein gravierendes Altersgefälle. Mehr als doppelt so viele Ältere stimmen der Aussage im Vergleich zu den unter 30jährigen zu.

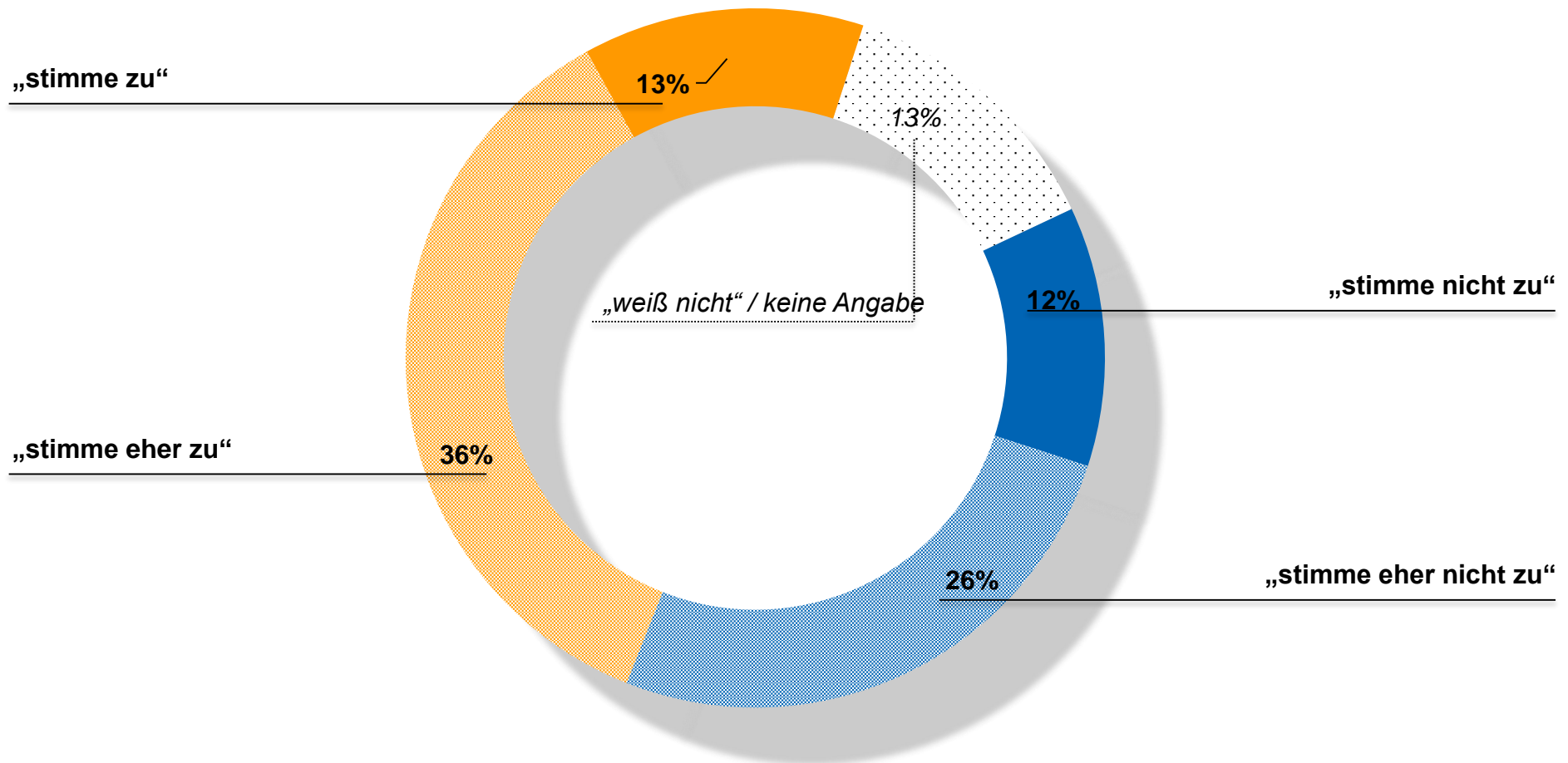
zeitliche Entwicklung

Aussage 2:
„Den vorgelegten Daten und Prognosen für die
Genehmigungs-
verfahren bei solchen Projekten ist oft nicht zu trauen.“



Aussage 3:

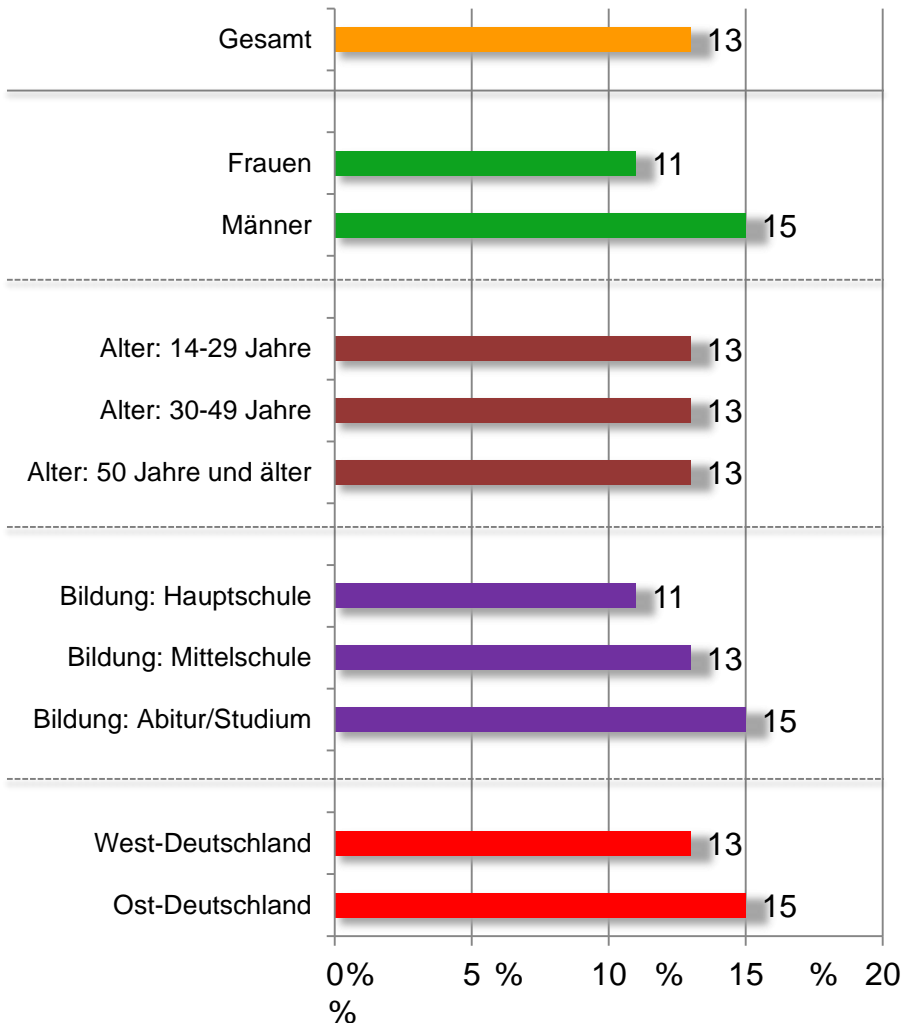
„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“



Aussage 3:

„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

„stimme zu“



13 Prozent aller Befragten stimmen im Januar 2013 dieser Aussage uneingeschränkt zu und würden sich demnach für oder gegen öffentliche und private Vorhaben engagieren sowie Zeit und Geld dafür einsetzen.

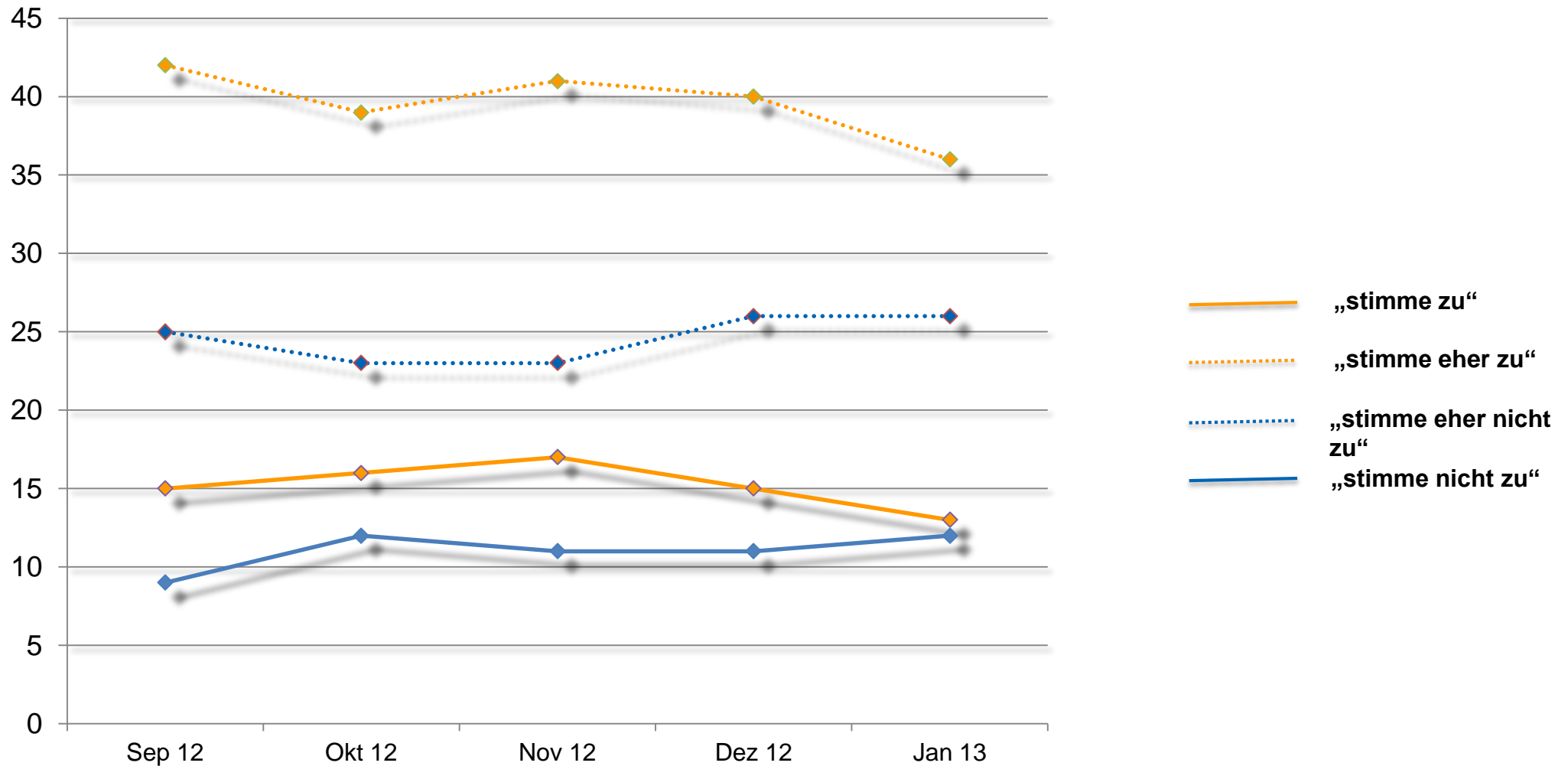
Männer etwas mehr als Frauen und Befragte mit höherer Bildung mehr als diejenigen mit einfachem und mittlerem Bildungsabschluss – ohne dass die Differenzen gravierend wären.

Aussage 3:

„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

Zeitreihe:

9/2012 – 01/2013



Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung

Das Büro Hitschfeld hat im September 2012 damit begonnen, kontinuierlich (im Monatsabstand) Fragen zum Thema Akzeptanz zu stellen, um diesen Forschungsgegenstand aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten zu können.

Grundgesamtheit ist jeweils die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird.

Für die Befragung „Januar 2013“ wurden in den Wochen 4 + 5 insgesamt 1003 Mitglieder eines Online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.

Auf die gestellten Fragen haben wir im Rahmen der Mehrthemenbefragung mit folgender Erläuterung hingeführt:

„Und nun etwas ganz anderes... Die Realisierbarkeit öffentlicher und privater Vorhaben (z.B. Bau von Stromtrassen, Verkehrsinfrastruktur, Kraftwerke, Windparks etc.) hängt immer stärker von der Akzeptanz der Bevölkerung ab. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Projektplanung gilt als Schlüssel für eine hohe Zustimmung. Dazu nun drei Fragen:“

Hinweise:

Die Zahlen der grafischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100).

Bei der Gegenüberstellung „Ost-/Westdeutschland ist zu beachten, dass sich die zugrunde liegenden Fallzahlen für Ostdeutschland im zweistelligen Bereich bewegen.

Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Feldinstitut: Marketarget Deutschland
- ➔ Ansprechpartner:
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11